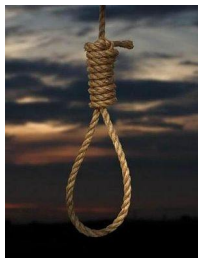


In welche Länder unser neuer Außenminister eigentlich gar nicht einreisen dürfte

Michael Grandt

Guido Westerwelle avanciert wohl zu unserem neuen Außenminister. Seine Homosexualität ist kein Geheimnis. Allerdings gibt es viele Länder, in denen dafür lebenslange Haft oder gar die Todesstrafe droht.

Der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle präsentierte im Juli 2004 bei einer Feier zum 50. Geburtstag der CDU-Vorsitzenden Angela Merkel erstmals seinen männlichen Lebenspartner in der Öffentlichkeit. Seine Homosexualität war kein Geheimnis mehr und auch andere Politiker in Spitzenämtern stehen dazu. Etwa Klaus Wowereit (SPD, Regierender Bürgermeister von Berlin), Ole von Beust (CDU, Erster Bürgermeister von Hamburg) und Volker Beck, Bundestagsabgeordneter der GRÜNEN. Es ist eine Errungenschaft unserer Demokratie und unserer Gesellschaft, dass dies bei uns möglich ist.



Anders sieht das allerdings in verschiedenen Ländern der Erde aus. Guido Westerwelle wird als Außenminister die Bundesrepublik im Ausland repräsentieren und dabei wohl auch mit Staatsoberhäuptern konferieren, in deren Ländern Homosexuelle kriminalisiert und sogar mit der Todesstrafe bedroht werden.

Im vergangenen Dezember hatte Westerwelle schon einmal erste außenpolitische Leitlinien formuliert. Explizit sprach er sich dafür aus, jenen Staaten die Entwicklungshilfe zu streichen, »**wo Männer und Frauen hingerichtet werden, nur weil sie homosexuell sind**«.

Guido Westerwelle dürfte also in verschiedene Länder gar nicht einreisen, weil diese Gesetze gegen Homosexualität und gleichgeschlechtliche Liebe verabschiedet haben.

Hier eine Auflistung dieser Staaten und deren Höchststrafen:

AFRIKA

Ägypten: 3 Jahre Haft

Algerien: 3 Jahre Haft

Äthiopien: 3 Jahre Haft

Benin: 3 Jahre Haft

Botswana: 7 Jahre Haft

Eritrea: 3 Jahre Haft

Gambia: 14 Jahre Haft

Guinea: 3 Jahre Haft

Kamerun: 5 Jahre Haft

Kenia: 14 Jahre Haft

Liberia: Bußgeld

Libyen: 5 Jahre Haft

Malawi: 5 Jahre Haft

Marokko: 3 Jahre Haft

Mauretanien: Todesstrafe ohne Ausnahme

Mauritius: 5 Jahre Haft

Mosambik: 3 Jahre Haft

Nigeria: Todesstrafe durch Steinigung oder 14 Jahre Haft (nur für Männer)

Sambia: 14 Jahre Haft (nur für Männer)

Sansibar: 25 Jahre Haft, da mit Mord gleichgestellt (7 Jahre Haft für Frauen)

Senegal: 5 Jahre Haft

Sierra Leone: Lebenslänglich

Simbabwe: 3 Jahre Haft

Somalia: Todesstrafe (in Gebieten, in denen die Shariah gilt), ansonsten 3 Jahre Haft

Sudan: Todesstrafe

Tansania: 14 Jahre Haft

Togo: 3 Jahre Haft

Tunesien: 3 Jahre Haft

Uganda: 20 Jahre Haft (nur für Männer)

ASIEN

Afghanistan: 15 Jahre Haft

Bahrain: 10 Jahre Haft (nur für Männer)

Bangladesch: Lebenslänglich

Brunei: 10 Jahre Haft

Iran: Todesstrafe (nur für Männer), 100 Peitschenhiebe (für Frauen)

Jemen: Todesstrafe

Katar: 5 Jahre Haft

Kuweit: 7 Jahre Haft

Libanon: 1 Jahr Haft

Malaysia: 20 Jahre Haft

Malediven: 10 Jahre Haft

Myanmar: Lebenslänglich

Nepal: 1 Jahr Haft

Oman: 3 Jahre Haft

Pakistan: Lebenslänglich (nur für Männer)

Saudi Arabien: Todesstrafe

Singapur: Lebenslänglich

Sri Lanka: 10 Jahre Haft

Syrien: 3 Jahre Haft

Turkmenistan: 2 Jahre Haft (nur für Männer)

Usbekistan: 3 Jahre Haft (nur für Männer)

Vereinigte Arabische Emirate: 10 bis 14 Jahre Haft

NORD- und MITTELAMERIKA

Antigua und Barbuda: 15 Jahre Haft

Barbados: Lebenslänglich

Grenada: 10 Jahre Haft (nur für Männer)

Jamaika: 10 Jahre Haft, verbunden mit schwerer Zwangsarbeit (nur für Männer)

St. Kitts und Nevis: 10 Jahre Haft (nur für Männer)

St. Lucia: 10 Jahre Haft

St. Vincent und die Grenadinen: 10 Jahre Haft

Trinidad und Tobago: 25 Jahre Haft

OZEANIEN

Cookinseln: 14 Jahre Haft (nur für Männer)

Kiribati: 14 Jahre Haft (nur für Männer)

Palau: 10 Jahre Haft (nur für Männer)

Papua-Neuginea: 14 Jahre Haft (nur für Männer)

Samoa: 7 Jahre Haft

Salomonen: 14 Jahre Haft

Tonga: 10 Jahre Haft (nur für Männer)

Tuvalu: 14 Jahre Haft (nur für Männer)

SÜDAMERIKA

Guyana: Lebenslänglich

Man darf also gespannt sein, wie manche Staatschefs unseren designierten, neuen Außenminister aufnehmen werden.

Mittwoch, 30.09.2009